Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das VI. Capitel. Simplicius macht sich heimlich weg, und wie ihm der Stein geschnitten wird, als er vermeynt, er habe mal de Nable

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Nachgehends bekam ich noch mehr dergleichen Kunden / welche mirs so grob machten / daß ich endlich auß Unvermögen der Narrenpossen gantz überdrüssig wurde.

Das VI. Capitel.

DUrch diese meine Handierung brachte ich beydes an Geld und andern Sachen so viel Verehrungen zusammen/daß mir angst darbey wurde/und verwunderte ich mich nit mehr / daß sich die Weibsbilder ins Bordell begeben/und ein Handwerck auß dieser viehischen Unflätterey machen / weil es so trefflich wol einträgt; Aber ich fieng an / und gieng in mich selber/nit zwar auß Gottseeligkeit oder Trieb meines Gewissens/ sondern auß Sorg / daß ich einmal auff so einer Kürbe erdappt / und nach Verdienst bezahlt werden möchte: Derhalben trachtet ich / wieder in Teutschland zu kommen / und das umb so viel desto mehr/weil der Commandant zur L. mir geschrieben/ daß er etliche Cölnische Kauffleute bey den Köpffen gekriegt/die er nit auß Handen lassen wolte / es seyen ihm dann meine Sachen zuvor eingehändigt: Item daß er mir das versprochene Fähnlein noch auffhalte/und meiner noch vor dem Frühling gewärtig seyn wolte / dann sonst/wo ich in der Zeit nit käme/müste er die Stell mit einem andern besetzen; So schickte mir mein Weib auch ein Brieflein darbey / das voll liebreicher Bezeugungen ihres grossen Verlangens war: Hätte sie aber gewust/ wie ich so ehrbar gelebt/ so solte sie mir wol einen andern Gruß hinein gesetzt haben.

Ich konte mir wol einbilden / daß ich mit Monsig.

Canarden Consens schwerlich hinweg käme / gedacht derhalben heimlich durch zu gehen / so bald ich Gelegenheit haben könte / so mir zu meinem grossen Unglück auch angienge; Dann als ich einsmals etliche Officier von der Weymarischen Armee antraff / gab ich mich ihnen zu erkennen / daß ich nemlich ein Fähnrich von deß Obristen de S. A. Regiment / und in meinen eigenen Geschafften ein Zeitlang in Pariß gewesen / nunmehr aber entschlossen seye / mich wieder zum Regiment zu begeben / mit Bitt / sie wolten mich in ihre Gesellschafft zu einem Räisgeferten mit nemen: Also eröffneten sie mir den Tag ihres Auffbruchs / und namen mich willig auff / ich kauffte mir einen Klepper / und mondirte mich auff die Räis so heimlich als ich konte / packte mein Geld zusamm / (so ohngefähr bey 500. Duplonen waren / die ich alle den gottlosen Weibsbildern abverdient hatte) und machte mich ohne von Mons. Canard gegebene Erlaubnus mit ihnen fort; schrieb ihm aber zurück / und datirt das Schreiben zu Mastrich / damit er meynen solte / ich wäre auff Cöln gangen / darinn nam ich meinen Abschied / mit Vermelden / daß mir unmüglich gewesen länger zu bleiben / weil ich seine Aromatische Würste nicht mehr verdauen hätte können.

Im zweyten Nachtläger von Pariß auß wurde mir natürlich wie einem der den Rotlauff bekompt / und mein Kopff thät mir so grausam wehe / daß mir unmüglich war auffzustehen. Es war in einem gar schlechten Dorff / darinn ich keinen Medicum haben konte / und was das ärgste war / so hatte ich auch niemand der mir wartete / dann die Officier räisten deß morgens früh ihres Wegs fort / gegen dem Elsas zu /

und

und liessen mich / als einen der sie nichts anglenge / gleichsam todtkranck da ligen / doch befohlen sie bey ihrem Abschied dem Wirth mich und mein Pferd / und hinderliessen bey dem Schultzen im Dorff / daß er mich als einen Kriegs-Officier, der dem König diene / beobachten solte.

Also lag ich ein paar Tag dort / daß ich nichts von mir selber wuste / sondern wie ein Hirnschelliger fabelte / man brachte den Pfaffen / derselbe konte aber nichts verständiges von mir vernehmen. Und weil er sahe / daß er mir die Seel nit artzneyen konte / gedacht er auff Mittel / dem Leib nach Vermögen zu Hülff zu kommen / allermassen er mir eine Ader öffnen / ein Schweißtranck eingeben / und in ein warmes Bett legen lassen / zu schwitzen; Das bekam mir so wol / daß ich mich in derselben Nacht wieder besanne wo ich war / und wie ich dahin kommen / und kranck worden wäre. Am folgenden Morgen kam obgemeldter Pfaff wieder zu mir / und fand mich gantz desperat, dieweil mir nicht allein all mein Geld entführt war / sondern auch nit anders meynte / als hätte ich (s.v) die liebe Frantzosen / weil sie mir billicher als so viel Pistolen gebührten / und ich auch über dem gantzen Leib so voller Flecken war / als ein Tyger / ich konte weder gehen / stehen / sitzen noch ligen / da war keine Gedult bey mir / dann gleich wie ich nicht glauben konte / daß mir Gott das verlorne Geld beschehrt hätte / also war ich jetzt so ungehalten / daß ich sagte / der Teuffel hätte mirs wieder weg geführt! Ja ich stellte mich nicht anders / als ob ich gantz verzweiffeln hätte wollen / daß also der gute Pfarrer genug an mir zu trösten hatte / weil mich der Schub an zweyen Orten

so hefftig druckte; Mein Freund/ (sagt er) stellt euch doch als ein vernünfftiger Mensch/ wenn ihr euch ja nit in eurem Creutz anlassen könnet wie ein frommer Christ/was macht ihr / wolt ihr zu eurem Geld auch das Leben/und was mehr ist/auch die Seeligkeit verlieren? Ich antwortet / nach dem Geld fragte ich nichts / wenn ich nur diese abscheuliche verfluchte Kranckheit nit am Hals hätte/ oder wäre nur an Ort und Enden/ da ich wieder curirt werden könte! Ihr müst euch gedulden/antwort der Geistliche/wie müssen die arme kleine Kinder thun / deren in hiesigem Dorff über 50. daran kranck ligen? Wie ich hörte / daß auch Kinder damit behafftet / war ich alsbalden hertzhaffter/ dann ich konte ja leicht gedencken / daß selbige diese garstige Seuch nit kriegen würden; nam derowegen mein Kelleisen zur Hand/und suchte/was es etwan noch vermöchte / aber da war ohne das weiß Gezeug nichts schätzbares innen/als ein Capsel mit einer Damen Conterfait / rund herumb mit Rubinen besetzt/ so mir eine zu Pariß verehrt hatte / ich nam das Conterfait herauß / und stellte das übrige dem Geistlichen zu/mit Bitt / solches in der nächsten Statt zu versilbern / darmit ich etwas zu verzehren haben möchte: Diß gieng dahin / daß ich kaum den dritten Theil seines Werths davor kriegte / und weil es nit lang daurte/muste auch mein Klepper fort/damit reichte ich kärglich hinauß / biß die Purpeln anfiengen zu dörren/und mir wieder besser wurde.

Das VII. Capitel.

Wormit einer sündiget / darmit pflegt einer auch gestrafft zu werden / diese Kinds-Blattern richteten